



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
obaren Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigerblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet
1877.

Einrückungs-Gebühr
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile oder
deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit
Kunstverteilung
oder Offertenannahme
werden beim Auftrags-
geber 20 Pfg. berechnet

Nr. 52.

Man abonniert nur auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Mittwoch, den 3. April

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1907.

Die nächste Nummer unserer
Zeitung erscheint wie sonst am Mittwoch.

Erste Nummer im 2. Quartal!

Wer?

Unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das
mit der heutigen Nummer beginnende 2. Quartal
(April, Mai, Juni) noch nicht bestellt hat, wolle
dies sofort nachholen!

Trotz ihrer Reichhaltigkeit ist unsere Zeitung
„Aus den Tannen“

die billigste Zeitung

in weitem Umkreis

und kostet für das ganze Vierteljahr durch
die Post bezogen

im Bezirk u. Nachbarortverkehr nur M. 1.15
außerhalb nur M. 1.25

Amtes.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte
des II. Quartals 1907 sind zu Vorsitzenden ernannt worden:
bei dem Schwurgericht in Tübingen der Landgerichts-
direktor Dr. Rappf und bei dem Schwurgericht in Rott-
weil der Landgerichtsrat Reuer.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Quar-
tals werden in Tübingen am Montag den 29. April 1907,
vormittags 9 Uhr, und in Rottweil am Dienstag den
16. April 1907, vormittags 10 Uhr, eröffnet.

Das Kriegsschiff der Zukunft.

Der das ganze Wirtschaftsleben beherrschende Welt-
handel und die Ausbreitung der Interessen aller hervor-
ragenden Kulturländer in allen Zonen und Erdteilen ver-
langt gebieterisch, daß jede Großmacht auch auf dem Meere
und jenseits der großen Ozeane auch ihre Interessen mit
Waffengewalt wahrnehmen und verteidigen können muß.
Diese Erkenntnis hat dazu geführt, daß nicht nur in der
Gegenwart, sondern auch in früheren Zeiten jeder Groß-
macht auch eine mächtige Kriegsmarine unterhielt, und daß
die Erhaltung der Weltmacht zur See und ihre fortwährende
Neugestaltung den Aufgaben der Neuzeit entsprechend die
gebieterische Sorge aller Regierungen sein muß. Man muß
aber jeder Seemacht und jeder Flottenmacht einsehen, daß
der Flottenbau der Neuzeit in bezug auf die Herstellung der
riesigen Panzerschiffe bald an seine Grenzen gelangt
sein muß, weil die Fortbewegung dieser Riesenschiffe eine
so ungeheure Menge von Steinkohlen erfordert, daß eben
die großen Kohlenvorräte auf den Kriegsschiffen in jeder
Hinsicht die Leistungsfähigkeit derselben wiederum erschweren,
indem die 30 000 bis 60 000 Zentner Steinkohlen, welche
so ein Riesenschiff mit sich führt, nicht nur sehr viel Raum
im Schiffe einnehmen, sondern auch den richtigen Ausbau
von großen Panzertürmen und Geschützstellungen erschweren,
ja verhindern. Ein großes englisches Schiffbauunternehmen
hat nun neuerdings den Gedanken durch seinen Chef, Herrn
Widens, vertreten lassen, daß die großen Dampfkessel mit
der riesigen Steinkohlenfeuerung auf den Kriegsschiffen und
schließlich auch auf den großen Ozeandampfern dadurch
erspart werden könnten, daß man künftig die Schiffe nicht
durch Dampfmaschinen, sondern durch die sehr leistungs-
fähigen Gasmotoren bewegen lasse. Die Gasmotoren
haben gegenüber den Dampfmaschinen den großen Vorzug,
daß sich ihre Kraft durch Heißluft so rasch entwickelt und
auf eine so große und schnelle Höhe gebracht werden kann,
wie es bei der Dampfmaschinenheizung nicht möglich ist.
Außerdem würde bei der Einrichtung von Gasmotoren an
Stelle der Dampfmaschinen auf den Schiffen ein großer
Raum erspart werden, welcher für die Kriegsschiffe den Bau
von dreifachen Panzertürmen einheitlich ermöglicht und da-
durch den Kriegsschiffen eine viel größere Leistungsfähigkeit
in bezug auf Geschwindigkeit geben würde. Der erfolgreiche

Bau des ersten großen Gasmotoren-Panzerschiffes würde
also sofort in bezug auf den Bau von Kriegsschiffen eine
gewaltige Aenderung herbeiführen und in wenigen Jahren
dazu drängen, einen großen Teil der bisherigen Panzer-
schiffe zum alten Eisen zu werfen. Vielleicht ist es aber
auch möglich, daß eine Anzahl der neuen Panzerdampf-
schiffe noch in Gasmotorenschiffe umgebaut werden könnte.
Vorläufig ist die ganze Angelegenheit ja noch ein Problem
des zukünftigen Schiffbaues, aber bei der hochentwickelten
Rechnung der Neuzeit ist mit der Tatsache zu rechnen, daß
der Bau von Gasmotorenschiffen nur eine Frage der Zeit
ist, wenn sich für die Ausführung dieser Aufgabe nicht
ganz unerwartete Hindernisse einstellen. Der Gasmotor ist
ja als solcher erfunden und gilt als viel leistungsfähiger
und praktischer als die Dampfmaschine, und deshalb wird
kein Fachtechniker daran zweifeln, daß der Gasmotor auch
auf den Schiffen die Dampfmaschine wird ersetzen können.
Nicht ganz geklärt und sicher gestellt erscheint uns dabei die
Frage, wie auf den Kriegsschiffen die genügenden Mengen
von Gas aufgespeichert oder erzeugt werden sollen. Phosphor
oder Chemie werden diese Frage aber wohl auch zu lösen
wissen. Vor 50 oder 60 Jahren hat ja auch kein Mensch
daran gedacht, daß man Panzerschiffe und Ozeandampfer
von der Größe und Tragfähigkeit bauen könne, wie sie jetzt
die Großmächte besitzen, also wird auch das Gasmotoren-
schiff, das Schiff der Zukunft, sicher über kurz oder lang
gebaut werden. Wenn es sich ermöglichen läßt, daß eine
große Anzahl der vorhandenen neuen Schiffe zu Gas-
motorenschiffen umgebaut werden können, werden die Aus-
gaben für solche Renausschaffungen auch keine zu hohen
werden.

Tagespolitik.

Auf dem Gebiete der inneren deutschen An-
gelegenheiten herrscht im allgemeinen östliche Ruhe,
wenigstens mangelt es an Mitteilungen von irgendwie her-
vorragenderem politischem Interesse. Von der Reichs-
im preussischen Kultusministerium ist es einstweilen wieder still
geworden, obschon nicht mehr zu bezweifeln ist, daß Herr
v. Studt im Laufe der nächsten Monate wirklich von seinem
Posten scheidet; aber seinen Nachfolger verläutet durchaus
noch nichts Zuverlässiges. Auch in der braunschweigischen
Regentschaftsfrage herrscht wieder Ruhe, nachdem sich der
Landtag des Herzogtums Braunschweig abermals auf un-
bestimmte Zeit vertagt hat, ohne endlich eine Entscheidung
in dieser Angelegenheit zu treffen. Was die aufgetauchten
Gerüchte von einer Kandidatur des Herzogs Johann Al-
brecht von Mecklenburg für die Regentschaft in Braunschweig
anbelangt, so wird jetzt aus der unmittelbaren Umgebung
des Herzogs berichtet, daß diese Frage bislang an ihn
noch gar nicht herangetragen sei. Betreffs des in jüngster
Zeit wieder aufgetauchten Problems der Erhebung von
Schiffabgaben war letzthin von Berlin aus berichtet
worden, die württembergische Regierung habe ihre bisherige
ablehnende Haltung gegenüber diesem preussischen Plan
aufgegeben; es sei anzunehmen, daß im Bundesrat für
den erwarteten Antrag Preußens auf Erhebung von Schiff-
fahrtsabgaben nur Baden und Hessen stimmen würden.
Borex ist aber noch nichts Bestimmtes von dem angeblichen
„Umsatze“ der württembergischen Regierung in dieser Frage
bekannt geworden; auch kann es als ziemlich sicher gelten,
daß ein eventueller preussischer Antrag wegen der Schiff-
fahrtsabgaben im Bundesrat keineswegs nur auf die
Gewerkschaft Baden und Hessens stoßen würde.

Von der Ostmark. Es leuchtet immer mehr ein,
daß kein Bauer mehr nach Amerika auszuwandern braucht,
sondern im deutschen Vaterlande und in der Ostmark im
besonderen die Scholle findet, die ihn ernährt. Schreibt
doch ein Ansiedler aus dem neugeschaffenen Dorfe Ostweh
im postlichen Kreise Hohensalza, das fast ausschließlich von
Hessen bewohnt wird: 1906 war hier durchweg ein gutes
Erntejahr. Der Roggen gedeiht bei uns so gut wie wohl
selten in einer Gemeinde des deutschen Vaterlandes. Die
Gerste ist ebenfalls reichtragend. Auch die Rüben wachsen
vorzüglich. Durch den starken Rübenbau sind wir alle in
der Lage, große Vorräte zu halten. Der Kartoffel-
bau ist sehr lohnend und daher besteht eine sehr starke
Schweinezucht.

In dem Villenort Rapallo in der italienischen Ri-
vierra ist am Ostermontag und Osterdinstag die ange-
kündigte Begegnung zwischen dem Reichs-

kanzler Fürsten Bälou und dem italienischen
Minister des Aeußeren Tittoni vor sich gegangen,
welche schon vor einigen Tagen stattfinden sollte, aber in-
folge einer Unpäßlichkeit des Ministers Tittoni verschoben
werden mußte. Die römischen offiziellen Blätter sind merk-
würdig bestrebt, der Diplomatenbegegnung von Rapallo
jede politische Bedeutung abzusprechen und sie als einen
rein zeremoniellen Vorgang hinzustellen. Aber offenbar
kann der Entreeue von Rapallo ein bestimmter politischer
Zug nicht abgesprochen werden, speziell dürften die neue
französische Expedition gegen Marokko, die bevorstehende
zweite internationale Friedenskonferenz in Haag und viel-
leicht auch die fortwährenden Wirren auf verschiedenen
Punkten der Balkanhalbinsel die hauptsächlichsten Gegen-
stände der Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern
gebildet haben.

Die Besetzung Udschda durch französische
Truppen wird, wie verlautet, solange dauern, bis Marokko
die Genugtuungsforderungen Frankreichs sämtlich erfüllt
hat. Doch sollen nach und nach 3000 Mann der fran-
zösischen Besatzung zurückgezogen werden und einige hundert
Mann in Udschda bleiben.

Die rumänische Regierung ist des grenz-
vollen Bauernaufstandes im Lande noch immer nicht Herr
geworden. Wohl ist die Bauernbewegung in der Moldau
im großen und ganzen wieder abgeklaut, aber in der
Wallachei ist die Lage noch fortgesetzt eine kritische. Be-
sonders in den Bezirken von Craiova, Dolj, Blasca und
Teleorman ist die bäuerliche Revolution noch im vollsten
Gange, täglich finden dort Gefechte zwischen den Truppen
und den Bauern statt. Ueber die Grausamkeiten, welche
die Bauern an den in ihre Hände fallenden Militärs und
Beamten begehen, werden schauderhafte Einzelheiten
gemeldet.

Landesnachrichten.

* Altsieig, 2. April. Zwei herrliche Osterfeiertage
liegen hinter uns; es waren Frühlingstage, wie man sie
nicht schöner wünschen konnte. Auf den langanhaltenden
schneerichen Winter hin empfand man diese sonnigwarmen
Tage doppelt dankbar und wohin man schaute, überall
wurden sie in vollen Sägen genossen, überall war Lust
und Freude eingekehrt. Die Bewohner der höher gelegenen
Waldorte konnten sich freilich noch nicht so recht mitfreuen,
denn bei ihnen gibt es jetzt noch Schnee in Massen. Seit
November, seit dem ersten Schnee, der jetzt teilweise noch
liegt, kein andres Bild als die Winterlandschaft! Man
kann es verstehen, daß auch hier die Sehnsucht nach einer
Aenderung groß ist. Die Sonnenstrahlen können freilich
den Schnee und die alte eisige Kruste nicht so rasch schmel-
zen, dazu ist ein warmer ausgiebiger Regen nötig.

-n. Gshausen, 1. April. Der Vorstand des Bezirks-
obstbauvereins, Oberamtsbaumwart Bihler, hielt am
Gründonnerstag in einer gut besuchten Versammlung im
Gasthaus zum Löwen einen Vortrag über Obstbau-
pflege. Die Ausführungen des praktischen Meisters im
Gebiet des Obstbaues fanden allgemein Anklang. Schul-
heiß Dengler dankte dem Redner für seine Ausführungen
und ermunterte die Anwesenden zur Anlage neuer Obst-
kulturen und sorgfältiger Pflege der bestehenden. Vorge-
zeigt wurden in trefflichen Bildern die für unsere Gegend
besonders geeigneten Obstsorten.

* Calw, 31. März. Unter der bewährten Leitung des
Buchhändlers Gunders, der hier in der Darbietung klassischer
Kirchenmusik schon Anerkennenswertes geleistet hat, und
unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Musikkräfte,
darunter Frl. Randler (Neulingen), Frl. Blattmacher
(Stuttgart), Herr Strodtbeck (Heilbronn), Herr Rämelin
(Nagold) und Mitglieder der Kapelle des Regiments 121,
wurde am Karfreitag durch den Kirchenchor Bachs Mat-
thäuspassion aufgeführt. Die Aufführung des herr-
lichen Tonwerkes fand durchweg auf künstlerischer Höhe
und erfreute Ohren und Herzen der zahlreichen Zuhörer.

|| Neßren O.A. Tübingen, 1. April. Hier wurde die
65jährige Ehefrau des Schuhmachers Josias Darr, abends
kurz vor 8 Uhr von einem Tübinger Personenzug über-
fahren und sofort getötet.

|| Neßlingen, 1. April. Am heutigen Ostermontag ver-
ländeten Böllerschiffe und Musik den Abbruch eines für
die hiesige Gemeinde sehr bedeutungsvollen Tages, galt es
doch die Eingemeindung Neßlingens nach Neulingen festlich

zu begehen. Um 1/10 Uhr hatten sich die bürgerlichen Kollegen, die Feuerwehr und Vereine am Bahnhof versammelt, um die Festgäste aus Reutlingen zu empfangen. Zunächst fand dann ein Gottesdienst statt. An demselben schloß sich der offizielle Akt der Eingemeindung vor dem Rathaus. Gemeindevater Georg Schickhardt-Begingen gab einen historischen Rückblick auf das Gemeindefest Begingen und legte die Gründe dar, welche die Gemeinde veranlassen, sich mit Reutlingen zu vereinigen. Oberbürgermeister Hepp-Reutlingen übernahm mit herzlichem Worten die Gemeinde Begingen in die Obhut der Stadt Reutlingen, dabei versichernd, daß er alles daran setzen werde, daß Begingen den heutigen Tag nicht zu bereuen haben werde. Im Namen der Regierung übermittelte Regierungspräsident v. Hofmann den heute vereinigten beiden Gemeindefest Begingen die besten Glückwünsche und wünscht ihnen auch ferneres Blühen. Sein auf den König angebrachtes Hoch fand begeisterten Widerhall. Gesangs- und Musikvortrüge von dem Bürgerverein und der Reutlinger Stadtkapelle verschönten die Feier. Sodann fand ein Festessen im Gasthaus zur Rose statt, wobei zahlreiche Reden gehalten wurden. Ein stattlicher Festzug bewegte sich um 3 Uhr durch verschiedene Straßen des Orts nach dem Festplatz der Anweisung, wo einem alten Brauch der Beginger gedenkt wurde, nämlich dem viel Heiterkeit erregenden Werlesen und dem Hahnen-tanz, wozu sich bei prächtigstem Wetter eine ungeheure Menschenmenge eingefunden hatte. Ein geselliges Beisammensein im Gasthaus zur Krone beschloß abends den für beide Gemeinden so bewundernswürdigen Tag.

Stuttgart, 30. März. Heute nachmittags nach 3 Uhr wurde in dem Hause Pragstraße Nr. 9 ein 29-jähriges Fräulein namens Frida Märkle von dem 27-jährigen, im gleichen Hause wohnenden Schreinergehilfen Heinrich Mast durch mehrere Messerstiche in den Hals getötet. Die Ursache des Mordes ist noch nicht bekannt, da der alskald verhaftete Mörder bis jetzt jede Aussage verweigert. Die Leiche des Mädchens wurde in das Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht.

Stuttgart, 30. März. Auf Grund des Beschlusses des Arbeitgeberverbandes sind auch heute hier 400 Maschineller arbeitslos geblieben.

Stuttgart, 1. April. Die Landesversammlungen des würt. Gymnasiallehrer-Vereins, des Vereins realistischer Lehrer Württembergs und des Präzeptoren- und Reallehrer-Vereins finden am 4. Mai statt. Für die Besucher der Versammlungen ist der Tag lt. Erlaß der R. Ministerialabteilung für die höheren Schulen schulfrei.

Stuttgart, 1. April. Unter großer Beteiligung wurde heute vormittags auf dem Pragfriedhof der langjährige Leiter der chirurgischen Abteilungen des R. Charitens- und Labwirthspitals, Obermedizinalrat Dr. Hermann von Barchard, der am Karfreitag gestorben ist, zur letzten Ruhe beigesetzt. In dem Trauergefolge befanden sich Herzog Robert, Vertreter des Königs und der Königin, der Herzogin Vera, des Herzogs Ulrich und des Herzogs Wilhelm von Urach, der kommandierende General von Hugo, der Gouverneur von Stuttgart, General von Berger, sowie zahlreiche Sanitätsbeamte, Minister von Pöschel als Vertreter der Regierung u. a. Unter den Klängen eines Trauermarsches bewegte sich der Leichenzug von der Kapelle des Friedhofs zum reichgeschmückten Grab. Der Sarg wurde von 8 Sanitätsunteroffizieren getragen. Im Sinne des Entschlafenen sprach Prälat von Weisbrodt nur ein Gebet. Oberbürgermeister von Gauß legte sodann namens der Stadt Stuttgart einen Lorbeerkranz am Grabe nieder. Mit dem Choral „Gott ist getreu“ schloß die erste Feier. Unter den zahlreichen Kranzpenden befanden sich u. a. solche des Königspaars, sämtlicher Mitglieder des kgl. Hauses, des würt. ärztlichen Landesvereins, des würt. Sanitätsoffizierkorps, der Geschäftsführung der 78. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Barchard galt als einer der geschicktesten Chirurgen und mit seiner Gewandtheit und seiner oft gerühmten leichten Hand ist ihm manche schwere, ja ausfälllos scheinende Operation geglückt. Er wurde oft nach auswärtig zu Operationen berufen, sein Wirken an den beiden großen Stuttgarter Krankenhäusern, die sich, nicht zuletzt durch Barchards Ansehen, den Universitätskliniken zur Seite stellen, ist unzähligen Kranken im ganzen Lande zu gut gekommen.

Jagsthausen, 31. März. In der Karfreitagnacht brannte die Scheuer des Gasthofes zur Sonne total nieder. Den Anstrengungen der Feuerwehr war es zu danken, daß eine weitere Ausdehnung verhindert wurde, die für einen größeren Komplex hätte gefährlich werden können.

Verschiedenes. In Deichelbrunn kürzte die Scheuer der Witwe Eitelbach ein und verursachte dadurch großen Schaden. Es ist kein Menschenleben zu Schaden gekommen. — In der Familie des R. Bürgermeisters Schurr in Reichensbach im Tale (bei Geislingen) starben innerhalb 5 Tagen 3 Kinder im Alter von 8, 6 und 4 Jahren infolge Halsdrüsen. Der Vater liegt auch krank darnieder.

Begingen, 30. März. Am Gründonnerstag fand hier wieder das übliche Apostelmahl statt. Es wurden 12 Arme, alte Männer und Frauen, gespeist. Mit der Speisung ist die Sitte verbunden, daß die Betreffenden das Tischgeräth und die übrigen Speisen mit nach Hause nehmen dürfen. Heute findet eine Abgabe von Fleisch an Arme statt.

Von der bayerischen Grenze, 1. April. Bei Mindelheim ist der Bäckermeister Nikolaus Weisinger von Holzhausen bei Badenhausen verhaftet worden, der seine beiden Stiefkinder gräßlich mißhandelt hatte. Er war morgens betrunken heimgekommen, hatte mit seiner Frau Streit bekommen und schlug, als diese geschlafen war, mit einem Totschläger auf die im Bette schlafenden Kinder ein. Beim

Älteren derselben, einem 6-jährigen Mädchen, lag das Gehirn bloß. Trotz der schweren Verletzungen glaubt man die Kinder am Leben erhalten zu können.

Ausländisches.

Wien, 1. April. Die Schneider beschlossen in einer heute abgehaltenen Versammlung, morgen in den Ausfall zu treten. Der Ausfall umfaßt 2800 Meister und 3500 Gehilfen.

Naples, 31. März. Minister Tittoni stattete heute vormittags dem Reichskanzler Fürsten Bälou einen anderthalbstündigen Besuch ab und hatte eine freundschaftliche Unterredung mit ihm. Obgleich keine politischen Beweggründe die Zusammenkunft der beiden Minister veranlaßt haben, ist es natürlich, daß alle politischen Fragen, die gegenwärtig das internationale Leben beschäftigen, den Gegenstand ihrer Unterhaltung bildeten. Das Ergebnis der Unterredung war die Feststellung der Tatsache, daß vollständige Uebereinstimmung und volles Einvernehmen in den Ansichten der beiden Staatsmänner herrscht.

Naples, 1. April. Wie die „Tribuna“ aus Neapel meldet, dankte die Unterredung zwischen Fürst Bälou und Minister Tittoni 2 1/2 Stunden. Am Abend desselben Tages fand in einem hiesigen Hotel ein Festessen statt, welches Fürst Bälou zu Ehren des Ministers Tittoni veranstaltete und an dem 11 Personen teilnahmen.

Naples, 2. April. Minister Tittoni machte heute vormittags im Rathaus einen Besuch und reiste mittags nach Rom zurück.

Tanger, 31. März. Der Sekretär von Mohammed-el-Zorrek, dem hiesigen Vertreter des Sultan, ist nach Marakesch abgereist, um dem Gouverneur dieser Stadt folgenden Befehl zu überbringen: Wenn die Europäer Marakesch verlassen und nach der Küste zurückkehren wollen, soll ihnen der Maghzen eine Eskorte stellen, wenn sie in der Stadt bleiben wollen, soll ihnen der Gouverneur eine Schutzwaage geben.

Lalla Marnia, 31. März. Eine zwei Kompagnien starke kriegsbereite Truppe ist zur Verstärkung der Besatzungskolonnen in Udscha eingetroffen, wo die französische Fahne gehißt worden ist. Oberst Reibell hat die Verwaltung der Stadt übernommen. General Mautey nahm gestern über die Truppen eine Parade ab, der zahlreiche Eingeborene beiwohnten. Zur Verbindung mit Lalla Marnia ist in Udscha eine Telegraphenstation eingerichtet worden.

Udscha, 31. März. Die französische Flagge ist nur auf Gebäuden, die von französischen Truppen besetzt sind und auf den Lagerzelten gehißt. — Gestern trafen die Kavallerie und der Umgegend von Udscha aus eigenem Antriebe hier ein, um die Militärbehörden ihrer Ergebenheit zu versichern und ihre Dienste anzubieten.

London, 1. April. Wie „Daily Telegraph“ aus Tanger meldet, scheint nach einem Briefe aus Marakesch, der vom 28. März datiert ist, die Lage dort ernst zu sein, da die Eingeborenen eine beträchtliche Unruhe zeigen. Der englische Botschafter hat den Vorschlag gemacht, alle Christen sollten in einem Kollektivschreiben den Maghzen um Schutz und Wiederherstellung der Ordnung ersuchen.

Paris, 2. April. Wie die „Ag. Havas“ aus Udscha meldet, hat eine Batterie Artillerie, sowie eine Eskadron Spahis diese Stadt verlassen, um nach Lalla Marnia zu marschieren, wo sie bis zum Empfang weiterer Befehle bleiben werden. Der französische Konsul wird in Udscha erwartet.

Betrachtungen eines Spotters.

— II —
Aus Rumänien kommen able Nachrichten: Die Bauern sind ihrer Notlage satt geworden und gehen feugend und plündernd durch das Land. Ein eigenartiges Reich, dieses Rumänien! Bisher hörte man kaum etwas von ihm, außer, daß es eine Königin hat, Carmen Sylva, die dich tet: Massenhaft, unheimlich! Gedichte, von denen ich ohne weiteres glauben würde, daß sie Jacques Lebaudy, der Kaiser der Sahara, verfaßt hätte. So schön sind sie! Und meist sächliche Gedichte, die von Menschlichkeit, Glaube, Liebe, Hoffnung handeln. Aber, wie man jetzt mit Schandern erfährt, scheint es mit der Menschlichkeit, Glaube, Liebe, Hoffnung in Rumänien nicht weit her zu sein und die Königin hätte eigentlich besseres tan können, als ihr Lebtage schlechte Verse machen.

Rumänisches Idyll.

Der Bauer schwächelt in dritter Frohn,
In Ruder-Nachtigall verflochten,
Sein Koffschel d.ingt nicht empor zum Thron,
Die Königin dich tet: — pff! — dich tet!

Der König ist ein gar schwacher Mann,
Der auf Reformen verachtet,
Und die Königin denkt: mich gehts nichts an,
Und dich tet und dich tet: — pff! — dich tet!

Der Bauer erhebt seine Stimme und schreit!
Seht meine Lage und richtet!
Doch keine Antwort weit und breit —
Die Königin dich tet: — pff! — dich tet!

Da greift der Bergwehler zur Gewalt
Und mordet und sengt und vernichtet,
Das Militär wird gerufen und macht —
Und die Königin dich tet: — pff! — dich tet.

Und alle Völker lesen's empört,
Was der Drah aus Rumänien berichtet,
Dah der Natur Leben und Güter zerstört —
Und die Königin dich tet: — pff! — dich tet.

— Rumänien, du armes gefoltertes Reich,
Wie wird dein Leben geschlichtet,
Solange dein König kraftlos und weich
Und die Königin dich tet: — nur dich tet!

In der Schweiz findet eben ein eigenartiges Attentat seine gerichtliche Sühne: Eine junge Russin fuhr nach Interlaken, um den unter dem Pseudonym Müller dort weilenden russischen Minister Duruowo zu erschießen. Unglücklicherweise irrte sie sich aber in der Person und erschoss einen harmlosen Hotelgast namens Müller. Die Bluttat wird ihre Strafe finden, wir aber, die wir Verehrer der schönen Schweiz sind, wollen den Rat beherzigen:

Werte Herren, holde Damen,
Die Ihr pilgert nach der Schweiz,
Verget unter Müllers Namen
Nie des wahren Namens Netz!
Nenn' Euch Huber, Nenn' Euch Lehmann,
Seemann, Meemann, Bemann, Spemann,
Nenn' Euch Meyer, Kahn und Kohn,
Jakob, Jaak, Mendelsohn,
Nenn' Euch Silber, Kupfer, Messing,
Nenn' Euch Goetze, Schäfer, Pfister,
Nenn' Euch Stiefel, Schuh, Pantoffel,
Nenn' Euch Peter, Hanes, Stoffel,
Nenn' Euch Bär, und Fisch und Maus,
Nenn' Euch Rosart, Schubert, Strauß,
Nenn' Euch Land und Berg und Tal,
Ekero und Juvenal
Nenn' Euch Wasser, Bier und Wein,
Badernewski, Rubinstein,
Nenn' Euch Frosch und Laus und Wangen,
Nenn' Euch Andre, Heddi, Nanen,
Nenn' Euch Menzel, Penzsch, Klingler,
Nenn' Euch Webel, nenn' Euch Singer,
Nenn' Euch Knochen, Fraß und Hand,
Nenn' Euch Darwin, Haekel, Kant,
Nenn' Euch Bernstein, Nenn' Euch Gold,
Nenn' Euch einfach, wie Ihr wollt,
Kur, damit Euch nichts geschieht,
Müller — Müller nenn' Euch nicht!!!

Postscriptum:

Halt! Da fällt mir etwas ein:
Solltet Ihr aus Rußland sein
Und Minister obendrein,
Dann verehret Wanderer,
Ist der Fall ein Anderer:
Dann als Namensjungverächter
Wähle nicht, was ich gedreht,
Sondern nenn' Dich Müller! Müller!
Dann wirft Du vielleicht verwechselt!!!

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sautz, Altensteig.

Frohe Botschaft für Hals- u. Lungenleidende

Bemerkenswerter Brief eines hervorragenden praktischen Arztes.

Es gerührt uns vor ganz besonderer Genehmigung aus der großen Reihe der täglich bei uns einlaufenden Anerkennungschriften speziell das nachstehende, aus der Feder eines praktischen Arztes, wörtlich veröffentlicht zu dürfen:

Wien, den 17. November 1906.

Habe Ihren vielbewährten „Johanniss-Tee“ bei vielen Fällen von chronischem Bronchialkatarrh mit promptem Erfolge angewendet. Da auch ich an einem lästigen Bronchialkatarrh seit 2 Jahren leide und durch die häufigen Atemnot nahezu berufsunfähig wurde, so entschloß ich mich Ihren „Johanniss-Tee“ selbst zu trinken. Und siehe da, die Atemnot schwand schon nach einer Woche. Nach bewährtem Gebrauche Ihres „Johanniss-Tees“ ist auch der hartnäckige chronische Bronchialkatarrh aufgewunden, so daß ich wieder berufsunfähig bin. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen diesen außerordentlichen Erfolg Ihres Tees, dessen Wirkung ich sonst am eigenen Körper zu beobachten Gelegenheit hatte, der Wahrheit gemäß mitzuteilen. Diese Wirkung befähigt auch die im „Therapeutischen Centralblatt“ veröffentlichten Erfahrungen. Ich ermähige Sie gerne, zum Wohle zahlreicher anderer Kranken, den Ihnen geeignet erscheinenden Gebrauch von diesem Schreiben zu machen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Dr. med. Rudnik.

Abgesehen von einer ganzen Anzahl ähnlicher aus der Feder hervorragender Aerzte stammender Urteile, besitzen wir noch ca. 7000 glänzende Anerkennungschriften von Patienten, die uns im Laufe der letzten Jahre vollständig unaufgefordert zugegangen sind und in denen durchweg der „Johanniss-Tee“ lobt wird. Eine große Zahl dieser Briefe stammt von Lungenschwindsüchtigen, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche des Tees eine Besserung ihres Befindens eintritt. Eine weitere nicht minder große Zahl von Dankschreiben rührt von Patienten her, die an chronischen Katarrhen, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis u. geühten haben und die bekunden, daß das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe.

Trotzdem wünschen wir, daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob unser Johanniss-Tee (hergestellt aus den Wurzeln und Blättern der Galoisia ochroleuca valonia und zufolge einer Kaiserl. Verordnung vom 2. Oktober 1901 dem freien Verkehr überlassen) das ihm von so vielen Leidenden gespendete Lob auch wirklich verdient und laden wir daher wiederholt zu einem **kostenlosen** Versuche ein. Wir bitten jedem eine **kostenfreie Probe** zu schicken und nehmen Briefe so schnell wie Porto u. beifügt. Die Zulassung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird absolut unentgeltlich eine ausführliche Broschüre beigelegt, in der zahlreiche notariell beglaubigte Zeilberichte und Dankausagen abgedruckt sind.

Möge jeder, der an einem chronischen Katarrh, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis, oder gar bei Lungenschwindsüchtigen erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen. Er wird den kleinen Verlust, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nicht bereuen.

Der Johanniss-Tee ist weder in Apotheken noch in Drogerien, sondern ausschließlich nur bei uns zu haben.

Brockhaus & Co., Berlin-Halensee.

Waldsdorf. Stangen- und Wagnerholz- Verkauf.

Am Freitag, den 5. April ds. Js.
kommen von nachmittags 1 Uhr an auf hiesigem Rathaus aus
Gemeindewald Thalaler und Hochwald zum Verkauf:
70 Stck Barstangen I. II. und III. Klasse
60 " Hagstangen I. II. und III. Klasse und
30 " Buchen aus Gemeindewald Hochwald.
Liebhäber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Handwerkerbank Altensteig eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung. Einladung

zur Generalversammlung
auf Sonntag, den 7. April ds. Js.
nachmittags 3 Uhr
in das Gasthaus zum „Stern“ hier.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichts pro 1906 und Entlassung des Vorstands.
 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 3. Wahl der Mitglieder des Vorstands.
- Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.
Altensteig, den 22. März 1907.

Vorstand:
Welter. Burghard.

Der Darlehenskassenverein Kirchspiel Simmersfeld zahlt für Anlehen mit vierteljährlicher Kündigung vom 1 April 1907 ab

4%
der Vorstand.

C. W. Luz Nachfolger, Frh. Bühler jr. Altensteig

empfehlen auch heuer wieder in anerkannt reinen gutfeinenden
Qualitäten

Landwirtschaftliche Sämereien zu billigsten Tagespreisen.

| | |
|--|--|
| Dreiblättrigen Alesamen Stehr, Württg. u. Deutscher Anstich | Rohgras, franz., engl. u. ital. Honiggras u. Ananigras Wiesenrispen u. Schwingel |
| Ewigen Alesamen, franz. Luzern | Grassamenmischung beste Sorten |
| Weiß-, Wiesen- oder Steinllee Schweden- oder Bastardllee Selb- oder Hopfenllee | Saatwiden Königsberger, habenfrei |
| Zimotheegrassamen sp. Ia. | Futtererbsen, schwedische Leinsamen, echter Seeländer |

ferner:

Garten-Samen — aller Art —

sowie

Steckzwiebel und Bohnen
in tadelloser keimfähiger Ware billigst
bei Obigem.

Mießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei
Chr. Burghard jr. und Friedrich Flaig.

— Geschäfts-Bücher —

empfehlen die W. Nießer'sche Buchhandlg.

Altensteig.
Verzinktes

Drahtgeflecht

in allen gangbaren Höhen, Draht-
stärken und Maschenweiten.

Verzinkter Draht
" Stacheldraht
" Krampen
" Drahtspanner
u.

empfehlen äußerst billig
W. Beeri.

Altensteig.

Zur Anpflanzung empfiehlt
Frühjahrsflor, wie
Bergischmeinnichte,
Bensee u.

ferner empfiehlt
Salatseklinge
Eustav Fleck, Gärtner.

Altensteig.
Feinst alten

Malaga Cherry

(spanischen Wein) empfiehlt offen und
in Flaschen
Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

3 tüchtige Möbelschreiner

bei hohem Lohn gesucht
W. Kalmbach.

Altensteig. Ein tüchtiger Arbeiter

findet dauernde oder bloß auf kürzere
Zeit Beschäftigung bei
Jakob Flaig
Bau- und Möbelschreiner.
Einen neuen

Komod

hell Nußbaum, englischer Stiel,
welcher als Gefellenstück bei mir
gemacht wurde, hat zu verkaufen,
sowie einen bereits noch neuen

Amerikaner-Sessel

und ein
Poliertischle
der Obige.

Altensteig.

3 bis 4 tüchtige Maurer

welche auch im Steinbau
erfahren, finden sofort bei gut
bezahltem Stunden-Lohn oder
Werklohn Beschäftigung.

Ebenfalls wird ein kräftiger
Junge

welcher auch in Terrazzo-Arbeiten
eingeführt wird, in die Lehre ge-
nommen.
S. Kirn
Baugeschäft.

Rohlmühle.

Sägereisuch.

Ein jungerer Säger kann sofort
oder in 14 Tagen eintreten bei
Karl Seeger.

Christiane Kapp

Johannes Walz

Verlobte.

Nagold

Waldsdorf
Altensteig

Ostern 1907.

Christine Keller

Friedrich Mäder

Verlobte

Spielberg

Pfalzgrafenweiler

Ostern 1907.

Egenhausen.

Hochzeitseinkauf.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Berwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag, den 4. und 5. April d. J.
in unser Gasthaus zum „Dörsen“

freundlichst einzuladen.

| | |
|---|--|
| Friedr. Gähle Sohn des † Joh. Gähle, Dörsenwirt in Egenhausen. | Rosine Volz Tochter des Gottl. Volz, Weggers in Egenhausen. |
|---|--|

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

zu

Konfirmations-Geschenken

empfehle

Glas und Porzellan
Schmuckgegenstände
Portemonnaies
Kragen und Cravatten
Hosenträger
Taschentücher

und sonst noch viele passende Artikel.

Telephon
Nr. 43. Friedr. Adrion Ww.

Seelig's
Stern-Kaffee
feinster Kaffee-Zusatz.
Spaarmarken in jedem Paket.

Wörnersberg.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir hiedurch mit, daß unser lieber Bruder und Schwager, Vater, Schwieger-vater und Großvater

Michael Seeger

heute früh unerwartet rasch und durch den Tod entrißen wurde im Alter von 71 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der Sohn:

Christian Seeger j. Älter.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Chausseehaus-Egenhausen.
Dankagung.



Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter

Marie Rosine Burdhardt
geb. Jetter

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für den erhabenden Gesang seitens der Herren Lehrer mit ihren Schülern sage ich meinen herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Tochter:

Barbara Holz Witwe
geb. Burdhardt.

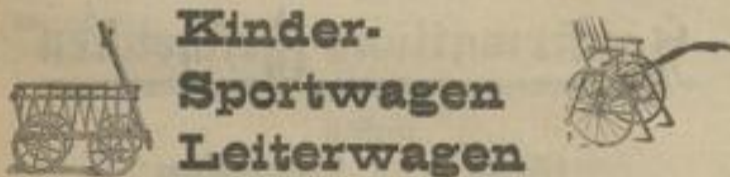
Altensteig.
Grizner Nähmaschinen

Fahrräder

beste Marke der Welt
empfiehlt

Jul. Müller, Schlosserei.

Reparaturen prompt und billig.
Sämtl. Ersatzteile zu Fabrikpreisen.



Kinder-Sportwagen
Leiterwagen

Reise-Körbe

nur bestes Fabrikat
in grösster Auswahl zu möglichst billigem Preis bei

C. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr.
Altensteig.

Egenhausen.
Schwarze und farbige
Kleiderstoffe
in großer Auswahl

empfiehlt

J. Kallenbach.

Altensteig.
Selbstgemachte
Eierundeln
sowie Griesmehl

empfiehlt bestens
Karl Steeb, Bäcker.

Altensteig.
Ziegen- und
Rizfelle

kaufen zu den höchsten Preisen

Gebr. Walz

Putz- und Wäpengeschäft.

Altensteig.
Für die rühmlichst bekannte
Blaubeurer
Rasenbleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder Gegenstände an unter Zusage schönster Ausführung

W. Beeri.

Egenhausen.
Roh- und frisch gebrannte
reinschmeckende

Caffees

von 1 Mt. p. Pfd. an
empfiehlt

J. Kallenbach.

Altensteig.
Eine freundliche
Wohnung

in sonniger Lage mit 2 Zimmer, Küche und Badstube in der unteren Stadt wird per sofort

zu mieten gesucht.
Offerten sind zu richten an die

Red. ds. Bl.

Egenhausen.
Kartoffeln

Gelb- und Sehlkartoffeln (frühe Rosenl.) sind Ende dieser Woche wieder zu haben im Gasthaus zur Traube in Altensteig.

Joh. Georg Stidel.

Altensteig.
Einige Wagen

Dung
sowie ein größeres Quantum Asche und einige Bir.

Stroh
hat zu verkaufen

L. Lutz Witwe
beim Waldhorn.

Spielberg.
Eine hochtrachtige

Ruh

mit dem 2. Korb sehr dem Verkauf aus

Steeb, Biegler.

Bumweller.
Eine hochtrachtige

Kalbin

oder Ruh, darunter die Wahl, verkauft, weil überzählig

Georg Dengler.

Altensteig-Dorf.
Einen Barf

Milchschweine

verkauft am Mittwoch, den 3. April, mittags 1 Uhr

Friedrich Bärliin.

Altensteig.
Dienstmädchen-Gesuch.

Wegen Auswanderung des seit-herigen wird zu baldigem Eintritt für den Haushalt ein ordentliches Mädchen gesucht.

Lionel Moser.

Alle
Aussteuer-Artikel

hält stets auf Lager und empfiehlt bestens

Louis Helber

Walsgrafenweiler.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle mein

bestfortiertes Lager in

Klee- und Grassamen

Leinsamen

sowie alle Sorten

Gartensamen

zu billigem Preis

Witwe Hoffman

Simmersfeld.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfiehlt gute

Konfirmandenschriften u. Bücher

die

W. Nieker'sche Buchhdlg., L. Lutz, Altensteig.

Altensteig.
Im Auftrag habe ich zu verkaufen: Eine nur wenigemale benutzte

Büchsfinte

mit dazu passender Munition unter Garantie für guten Schuss äußerst preiswert. Dieses Gewehr ist nur deshalb veräußert, weil sich mein Auftraggeber einen Drillling anschafft.

W. Beeri.

Altensteig.
Dunghaare

hat abzugeben

Robert Lutz.

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, verläßt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's
Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt. Herzlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung u. Nasenkatarrh

5120 nos. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Patet 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract
Flasche Mt. 1.-, beides zu haben bei

Fr. Haig, Altensteig.

Schubücher
empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

| | |
|----------------------------|-----------------|
| Schrammzettel vom 27. März | |
| Neuer Dinkel | 7 60 7 65 7 60 |
| Neuer neuer | 10 — 10 — |
| Gerste | 12 — 9 60 9 — |
| Weizen | 14 — 14 — |
| Roggen | 10 50 — 10 50 — |

Wittualienpreise:

| | |
|-----------------|---------|
| 1/2 Klg. Butter | 85 Pfg. |
| 2 Eier | 14 Pfg. |

Gestorbene.

Fremdenstadt: Friedrich Schaber, Unternehmer, 81 Jahre.
Calw: Wilh. Handt, Bierbrauer, 67 J.
Stuttgart: Emil Frank, Brauereibesitzer, 60 Jahre.
Stuttgart: Wilhelm Reiner, Gerichtsnotar a. D.
Württemberg: Dr. August Schmidt, 82 J.

